

Zuli hierseht ein gefährlicher Einbrecher Namens Widdius ergriffen worden, welcher geschlossen nach Wittenberg transportiert wurde.

Wagdeburg, 2. Juli. (Schwurgericht.) Das hiesige Schwurgericht verhandelte heute gegen den Arbeiter Louis Ebert (geb. am 10. Februar 1832 zu Eubenberg), welcher des verjähnten Raubmordes angeklagt ist. Am 8. Februar d. J. kam, wie f. Z. berichtet, zu den in der Sobannstraße 14 hier wohnenden Eheleuten Gheleuten, die im Alter von 77 resp. 74 Jahren stehen, der ihnen von früher her bekannte Ebert und erhielt frühstück. Mittags gegen 2 Uhr wollte Ghebel nach dem Wilhelmstagen gehen und die Frau E. forderte den Ebert auf, ihren Mann zu begleiten. Ghebel zog sich den Schlafrock aus und wollte eben nach der Küche gehen, um sich dort zu waschen und einen anderen Rock anzuziehen, als er ganz unermuthet von Ebert mit einem Hammer einen Schlag auf den Kopf und gleich darauf einen Schlag auf den Oberarm erhielt. Ghebel, der trotz seines Alters noch ziemlich kräftig ist, drehte sich um, fiel dem Ebert in den Arm, rief hierbei aber noch 5-6 Schläge mit dem Hammer gegen den Kopf. Als nun die Frau Ghebel ihrem Mann zur Hilfe eilt, wendete sich Ebert gegen die Frau, schlug sie mit dem Hammer mehrmals auf den Kopf, so daß diese fast umfiel. Ghebel hatte noch so viel Kraft, die Treppe hinauf zu gehen und um Hilfe zu rufen, was zur Folge hatte, daß der in demselben Hause wohnhafte Steinmetzmeister Gries den die Treppe hinabflüchtenden Ebert festhalten und der Polizei überliefern konnte. Die Verletzten konnten jedoch bereits nach 8 Tagen wieder das Krankenhaus verlassen und haben keine nennenswerten nachtheiligen Folgen davongetragen. Der geschädigte aussehende, angedeutet geistig beschränkte Angeklagte gestand die That ein und gab zu, daß er mit Ueberlegung gehandelt und die Absicht gehabt habe, die Ghebel'schen Eheleute mit dem auf dem Tische liegenden Hammer durch Schläge auf den Kopf zu erdrosseln und zu berauben, weil er sich in Geldnoth befand. Der Gerichtshof beschloß nach dem Zeugnis der auf Antrag der Staatsanwaltschaft, den Ebert auf 6 Wochen in eine Irrenanstalt bezüßig Beobachtung seines geistigen Zustandes schäffen zu lassen und nach dem dort zu erwartenden Gutachten in der Sache eventuell weiter vorzugehen.

E. Stahfurt, 2. Juli. (Unfall beim Bergbau.) Ein sehr trauriger Vorfall wird uns aus dem nahen Aderberg gemeldet. In der bei diesem Orte belegenen Grube „Agathe“ war der Handarbeiter Schmidt aus Förderstift mit Sprengarbeiten beschäftigt. Da am Tage vorher ein Schuß nicht losgegangen war, bohrte Sch. weiter, wobei leider der Schuß sich entlud und die herumstehenden Salzstücke dem bedauernswerten Manne schwere Verletzungen am Gesicht, dem Oberkörper und den Füßen beibrachten. Leider sind auch die Augen mit in Mitleidenchaft gezogen worden, und überführte man Sch. in eine der hiesigen Augenheilkunstanstalten.

Stahfurt, 4. Juli. Ein am Freitag zum Besten des Stahfurter „Armen- und Waisenhort“ veranstaltetes Concert lieferte einen zufriedenstellenden Reinertrag. Fünf Männergesänge unserer in diesem Orte wohnen dabei mit, danach wurden Vereingegenstände zum Besten des Vereins verlost.

K. Wittenberg, 4. Juli. (Feuerwehrtag.) Der gestern hier abgehaltene Verbandstag des Provinzial-Schächigen Feuerwehr-Verbandes war von Delegierten der ihm angehörenden Feuerwehren recht zahlreich vertreten. Nach Empfang derselben am Bahnhof wurden die Quartierbillette z. verabreicht und die Verbandsgenossen entlassen. Die Verhandlungen gingen glatt von Statten. Für den Abend waren den Gästen verschiedene Festlichkeiten geboten, die Dank der günstigen Witterung programmgemäß zur Ausführung gelangten. Heute wurde ein Ausflug in die Umgegend gemacht und die Sehenswürdigkeiten, an denen Wittenberg nicht arm ist, in Augenschein genommen. Die meisten Delegierten kehrten erst heute Abend in ihre Heimath zurück.

H. Wegna, 4. Juli. (Radfahrer.) Begünstigt vom herrlichen Wetter, fand gestern ein vom Hallschen Radfahrclub veranstalteter Wettfahren von Wittenberg aus statt: dasselbe verlief in der günstigsten Weise und wurde die Strecke in 1 1/2 Minuten durchfahren. Als Sieger gingen die Herren Härdt und Schreiber hervor. Ein hübscher Photographie nahen Schnellphotographien waren den Hensens auf.

Bl. Landenberg, 4. Juli. (Diebstahl.) Von zwei Handwerksbrüder, welche dieser Tage in einem Bauhause unweit der Stadt übernachteten, machte der eine beim Erwachen die unangenehme Erfahrung, daß sein Reisegepäck sich bereits entfernt und sein Reisekoffer mit Kleidungsstücken hie mitgehen heißen. Leider ist es nicht gelang, das Diebes habhaft zu werden.

Nk. Golzweitzig, 4. Juli. (Brandschaden.) Im Langsaale des Waimir's Bachmann hierseht fützte kürzlich der brennende Kesselruher auf die Dielung herab, in Folge dessen durch das ausströmende Petroleum die Dielen in Brand gerieten. Von den anwesenden Gästen wurde glücklicherweise Niemand verletzt.

W. Müden, 2. Juli. (Zubiläum.) In voller Mühseligkeit beging heute Herr Cantor Herrmann in Krumpa sein 50 jähriges Amtsbubiläum. Am der Feier nahen u. A. sämtliche Geistliche und Lehrer der Eparchie, sowie eine Deputation aus der Freyburger Eparchie, der Krumpa früher angehört, theil. Um 11 Uhr fand zu Ehren des Jubilars Wolledienst statt, in welcher Herr Superintendent Waltherr über 2. Sam. 7, 17 predigte. Ein Festmahl schloß die Feier.

7. Von der Natur, 3. Juli. (Die Feuernte) ist nunmehr in unserer Gegend beendet und hat sowohl bezüglich der Quantität als der Qualität ein außerordentlich günstiges Resultat ergeben.

Sangerhausen, 3. Juli. (Feuer.) In der vergangenen Nacht wurde „Feuer innerhalb der Stadt“ signalisiert. Das Feuer war in einem Hintergebäude an der Magdeburger Straße ausgebrochen. In kurzer Zeit erschienen die freiwillige und städtische Feuerwehr auf der Brandstätte, und es gelang, den Brand, ehe er ein größerer Ausdehnung gewann, zu dämpfen.

Wittenberg, 3. Juli. (Unfall.) Ein Gutbesitzer aus Wödrig, der vorgestern zur General-Vertagung

hier anwesend war, fuhr auf der Rückreise nach Hause mit seinem Gespann über Wergwitz, um einen dort wohnenden Bruder zu besuchen. Das Pferd wurde in den Stall geführt und in Ermangelung einer Halfter vermittelst eines Strides an die Krippe gelegt. Als man später nach dem Thiere sah, wurde dasselbe, das übrigens einen Werth von 300 A. repräsentirte, ermüdet aufgefunden. Bei dem Bemühen des Pferdes, sich zu befreien, hatte sich die Schleife, innerhalb deren der Hals steckte, zugezogen, wodurch der Tod des Thieres verursacht worden war.

S. Halberstadt, 2. Juli. (Feuer.) In den Hintergebäuden der Striegler'schen Bierbrauerei auf der Käßlingerstraße entstand heute kurz nach Mittag Feuer, welches gleich so um sich griff, daß die Feuerwehre alarmirt werden mußte. Durch rechtzeitiges Eingreifen wurde weiteres Brandangriff verhütet, und sind nur zwei Hintergebäude, der Brauereibesitzer Striegler und Wirthschaftsmeister Schröder gehörig, stark beschädigt.

n. Gera (Neuß), 4. Juli. (Schwurgericht.) — Unglücksfälle.) In der gestrigen Schwurgerichtsverhandlung, bei welcher nicht weniger als 23 Zeugen verhört wurden, sah der Schmittwaarenhändler Georg Christoph Schmidt aus Würzburg bei Koblenz wegen betrügerlichen Bankrotts und Weinedes auf der Anklagebank. Derselbe wurde zu 5 Jahren Haft, 10 Jahren Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte, sowie zur Erlegung der Kosten verurtheilt. — Am Freitag ereignete sich hier mehrere betragenswerthe Unglücksfälle. In der hiesigen Wehrerei wollte ein Arbeiter A. aus Frankfurt den Transmissionsriemen auflegen, wurde aber an der Schürze gefaßt und herumgeschleudert. Schwer verletzt mußte er in das hiesige hädtliche Krankenhaus gebracht werden. — Ein Küchler des hiesigen Speisekammergeschäfts wollte mit einem schwerbeladenen Wagen durch einen engen Thorweg fahren, wurde aber, als er mit langer Leine neben dem Wagen berging, von demselben an die Wand gedrückt und mußte, da er schwere innerliche Verletzungen hierbei erlitten, mittels Siedehobes in seine Wohnung getragen werden. Nach Aussage des Arztes ist sein Zustand sehr bedenklich. — Ein schwerer Unglück ereignete sich in der Leberanstalt für Nuchonere und Handvergebung von Jörn und Bagel. Da man in der genannten Anstalt zu den Arbeiten viel Spiritus braucht, so lag ein fünfzig Liter dieser Flüssigkeit enthaltendes Faß in einem kleinen, neben dem Arbeitsale gelegenen und als Garderobe benutzten Stübchen. Ein 26jähriger taubstummer Schüler, Namens Welcher aus Essen, hatte etwas aus dem Stübchen zu holen, öffnete aus bis jetzt noch unauferklärt gebliebenem Grunde den Hahn des Faßes und hielt ein brennendes Jähnböhlchen an den herauslaufenden Spiritus. In demselben Augenblicke explodirte das Faß mit heftigem Knall; zugleich hörte man einen gräßlichen Schrei, und der unglückliche junge Mann stand in Flammen. Auf das Jammergeschrei des Unglücklichen öffnete ein im anstoßenden Arbeitszimmer beschäftigter Schüler aus Basel die Thür, wurde aber auch sofort von den Flammen erfaßt. In seiner Angst sprang er in den Hof, wo ihm seine inzwischen herbeigeeilten Kollegen die brennenden Kleider vom Leibe rissen und die Flammen erstickten. Das Feuer hatte in dem Zimmer nur geringen Schaden verursacht und war, nachdem der Spiritus verbrannt, bald gelöscht worden. Die beiden jungen Leute aber mußten, am ganzen Körper mit scharflichen Brandwunden bedeckt, mittels Siedehobes in das hädtliche Krankenhaus getragen werden, wo der eine, welcher das Spiritusfaß entzündet, noch am Freitag Abend, der andere gestern Vormittag unter den gräßlichsten Schmerzen gestorben ist.

n. Gera (Neuß), 2. Juli. (Bundeschießen.) — Auf dem hiesigen Verein.) Da mit heute das zehnte mitteldeutsche Bundeschießen seinen definitiven Abschluß findet, so entwidete sich, vom herrlichen Wetter begünstigt, noch ein ganz außerordentlich starker Wettkampf auf dem Festplatz, auf welchem die Stadtpapelle tonternte. Der offizielle Schluß des Schießens fand gestern mit einer Ansprache des Herrn Stadtrath Sonntag statt, welche mit einem Hoch auf den mitteldeutschen Schützenbund schloß. Hierauf erfolgte im Gabentempel die Verteilung der Preise. Sodann brachte der Vorsitzende des mitteldeutschen Schützenbundes, Herr Friedrichler aus Leipzig ein Hoch auf die Sieger aus, dankte mit herrlichen Worten der Feststadt Gera für die gastfreundliche Aufnahme der Schützen und forderte die anwesenden Schützen zu einem Hoch auf die gegenwärtige Feststadt Gera und die künftige Halle auf. Aus Halle war gestern Herr Polizeirath von Holly als Vertreter des dortigen Magistrats auf dem Festplatze anwesend, um die hiesigen Einrichtungen für das Fest kennen zu lernen. Sämtliche Schützen und sonstigen anwesenden Festgäste haben wiederholt versichert, daß das Fest, wenn auch durch das Regenwetter der ersten Tage etwas gestört, doch in jeder Hinsicht als ein trefflich vorbereitetes und wohl gelungenes zu bezeichnen sei. Freilich wird sich infolge der unglücklichen Witterung für die hiesige Schützengesellschaft ein nicht unerhebliches Defizit herausstellen, doch wird dasselbe nicht schwer zu vermerken sein, weil die Schützengesellschaft eine der reichsten in Thüringen ist. — Nach dem schon veröffentlichten Bericht des hiesigen Räummännigen Vereins zählt derselbe gegenwärtig 216 Mitglieder und ein Ehrenmitglied. Das Vermögen des Vereins beschert sich auf rund 1988.89 A. In den Versammlungen des sehr rührigen Vereins wurden während des Winters acht zum April höchstinteressante Vorträge gehalten. Von den Rednern verdienen besonders genannt zu werden: Herr Professor Dr. F. Hallier aus Halle a. S., Prof. Dr. Kugler aus Tübingen, Professor Dr. Brugsch-Walsha aus Charlottenburg und Herr Emil Rittershaus aus Warmen.

Nb. Naumburg, 3. Juli. (Dombau.) Unter Führung des Baurats Werner beschäftigten gestern die Herren Oberpräsident von Wolff, Oberpräsidialrath von Arnstedt, Reg.-Rath Schugge, Geh. Oberbau- rath Adler und Geh. Regierungsrath Perjus die Dombauten. Der große Westthurm ist bereits vollendet und fand Seiner der Herren die allgemeine Anerkennung.

aus Sachsen, 2. Juli. (Som. Hofe.) Se. Majestät der König Albert traf am Morgen des 1. Juli zur ersten Hochwaid-Jagd in der Schächigen Schweiz in

Schand an ein. Ihre Majestät die Königin besuchte mit den hohen Gästen, Ihren Königl. Hoheiten der Großherzogin von Mecklenburg-Strelitz, Herzogin von Genua, Prinzessin Mathilde, Prinzessin Josepha, und Gesele, von Wilmig als die Gaste, von da aus per Wagen Schandau, um am gemeinschaftlichen Dinner im Jagd-Salon von Sendig's Villa Quissana Theil zu nehmen. Die Allerhöchsten und hohen Herrschaften kehrten per Verzug nach Wilmig zurück.

Verburg, 3. Juli. (Sommerfest des Velociped-Club's.) Die hiesigen Velocipeden veranstalteten am Sonntag den 18. Juli unter Mitwirkung des Herrn und Velociped-Club's zu Wagdeburg eine Festlichkeit, aus deren Vorbereitungen man auf einen wahrhaft großartigen Verlauf derselben schließen kann. Die Einladungen sind bereits an die betreffenden Sportfreunde (weit über 30) verandt und die Ausgaben für das Fest auf über 1000 M. festgelegt worden. Das Festprogramm hat folgenden Wortlaut: Sonnabend den 17. d. Mts., abends 8 Uhr Concert und Feuerwerk im „Waldfischchen.“ Sonntag, den 18., Vormittags von 8 Uhr an Empfang der angemeldeten Gäste in Ludwigs-Gesellschaftsgarten, darauf Spaziergang durch die Stadt nach dem Schützenhause zum Frischschoppen. Präcis 1 Uhr gemeinschaftliches Mittagessen im Waldfischchen (Couvert 2 M.), Nachmittags 2 Uhr Fahrt über das Saale-Thal, Besichtigung des Schlosses (schöner Blick über das Saale-Thal), Ermahnung des Roffe in Ludwigs-Gesellschaftsgarten, Nachmittags 3 Uhr Verpfahrung durch die Stadt per Rad und Wagen, Nachmittags 4 Uhr Concert im Waldfischchen, abends Gartenfest, Gala-Koffen-Reit-Fest im Saale, Abbrennen eines Brauchfeuerwerkes, endlich Festball. (Musik ausgeführt von zwei Musikcorps.)

* Von einer Frau als Lebensretterin wird aus dem Dorfe Kaghütte in Thüringen berichtet. Derselbe fiel dieser Tage ein dreijähriger Knabe in einen Wassertrog, welcher das Kind alsbald in die Schwärze führte. Von deren noch immer stark flutenden Wellen wurde dasselbe sofort weiter gerissen und über ein niedriges Wehr geführt. Von demselben man erst den Vorrath und machte Arm. Die Mutter war durch die Nachricht von dem Vorkommisse so starr vor Schrecken und Entsetzen, daß sie wie gelähmt da stand und nichts zur Rettung zu thun vermochte. Männer waren nicht zur Stelle. Da sprang unterhalb des Ortes eine junge Frau von 21 Jahren, Natalie Schmidt geb. Wappler, ihr eigenes Kind verlassend, bis unter die Arme in die Fluth und zog mit eigener Lebensgefahr das schon bewußtlos gewordene Kind heraus, welches durch die sofort angelegten Wiederbelebungsversuche dem Tode entzogen wurde. Der braven und beherzten Wetherin gebührt auch öffentlich Dank und Anerkennung.

* Für die am 14. Mai d. J. so schwer heimgejudete Stadt Krossen hat der Kaiser 30,000 A. aus seinem Dispositionsfonds als zinsfreies Darlehen bewilligt. Laut amtlicher Feststellung beträgt der Schaden für die Stadt allein 800,000 A.

* In diesem Jahre sind 800 Jahre verfloßen, seitdem Ludwig II. (der Springer) das Benedictinerkloster Reinhardtsbrunn (Reinherdsbrunn) erbaute. Er hatte nach der Sage den ersten Mann seiner Gattin Adelhaid, den Pfalzgrafen Friedrich von Sachsen, auf der Jagd ermordet. Die Rache der Verwandten des ermordeten Pfalzgrafen bewirkte, daß der Kaiser den Landgrafen auf dem Schloße Griebitz ein in der Halle gefangen setzte. Von hier aus erlangte, was allerdings auch nur eine Sage ist, Ludwig durch einen klugen Sprung in die Saale seine Freiheit, ward später wieder gefangen, dann aber losgelassen, und sündete seine That durch fromme Stiftungen, namentlich die des Klosters Reinhardtsbrunn, wo er selbst als Mönch eintrat und 1123 starb. Diese Uebersetzung beruht nur insoweit auf Thatfachen, als Pfalzgraf Friedrich wirklich ermordet und seine Wittve die Gattin Ludwigs wurde. Aus der Fabel von dem rettenden Sprunge scheint der erst im 15. Jahrhundert vorkommende Name Salkator d. h. der Springer entstammen zu sein. Ludwig ist auch der Erbauer der Wartburg.

* In Schrampe bei Arendsee fand der 71jährige Altkriegs-Gente jählings seinen Tod. Vater, Sohn und Knecht wollten ein junges Ferkel anerkennen, die Pferde aber gerieten beim Umwenden in Aufrührung und waren nicht zu halten. Der alte Vater saß auf dem Wagen und hatte die Leine in der Hand, während der Sohn das eine Pferd im Jügel hielt; beide konnten aber der Pferde nicht Herr werden und dieselben rauten mit solcher Schnelligkeit dem Dorfe zu, daß der Vater die Leine verlor, mit dem Füßen am Wagen hängen blieb und mit dem Kopfe auf der Erde schloste. Hienach dreiviertel Stunden war der Unglückliche auf dem Steinfeldster geschleift und war mit Blut und Wunden bedeckt, als er als Leiche aufgehoben wurde.

Personalien.

— Herr Oberlandesgerichtsrath E. Wille in Jena ist zum Senatspräsidenten beim gemeinschaftlichen Thüringischen Oberlandesgericht in Jena ernannt worden.

— Seine Königl. Hoheit der Großherzog von Sachsen-Weimar haben gnädigst geruht, den Ober-Schloßhauptmann, Kammerherrn von Grafen Wendt u. Donnermarkt und den General-Intendanten des Hoftheaters und der Hofcapelle, Kammerherrn August Freyberg von Loen zu Wirklichen Geheimen Räten mit dem Ehrenprädicat Excellenz, ingleichen den Director des Großherzoglichen Museums und des Goethe-Nationalmuseums Hofrath Carl Kuland zum Geheimen Hofrath zu ernennen und dem Sanitätsrath Dr. Felix Pulpius das Ritterkreuz erster Abtheilung des Großherzoglichen Hausordens der Wachauften über dem weißen Falken zu verleihen.

Grüffnung

des Goethe-Hauses mit dem Goethe-Denkmal in Weimar.
Am Sonnabend fand in Weimar die feierliche Gröffnung des Goethe-National-Museums und des Goethe-Denkmales statt, welches für ungedeutet 3 Jahren von Bauherrn Winaars seit 50 Jahren ein verschlossenes Heiligthum war. Goethe's Arbeits- und Sterbesimmer werden freilich auch für die nächste

